

Die Kunst des Pflegens

Wir werden immer älter und häufiger geht das mit Pflegebedürftigkeit einher. Alte Menschen, die zu Hause nicht mehr versorgt werden können, landen im Heim, in den Pflegestationen. Sich pflegenden Senioren, ruhiggestellte Menschen, burned-out-geplagte Pfleger, die sich zwischen den immer krasser werdenden Vorschriften der Krankenkassen und einer menschlichen Behandlung der ihnen anvertrauten Personen zerreißen müssen, oft genug mit Auswüchsen.

Was bedeutet Pflege? Den Menschen zu waschen, ihm einen Windel unterzuschieben und zu hoffen, dass er es schafft, innerhalb der dafür vorgesehenen fünf Minuten sein Essen herunterzuschlucken? Ihm eine neue Tablette anzubieten, wenn er nachts nicht schlafen kann, weil er am Tag schon sediert war? Geht es auch anders?

Es geht. Es wird Tag für Tag von Menschen gelebt, denen das Wort Nächstenliebe eine Lebensaufgabe ist. Die sich nicht entsetzt abwenden, wenn sie ein eitriges Geschwür vom Liegen versorgen müssen. Die es ertragen, von desorientierten Menschen angespuckt zu werden, sich täglich mit dem Verdacht auseinandersetzen müssen, jemandem etwas aus dem Schrank entwendet zu haben und dennoch liebevoll sich darum kümmern, dass das Gebiss sauber wieder im Mund landet. Es sind die Engel in den Stationen, die nicht versorgen, sondern um-sorgen. Ada van der Star hat mit dem Buch "Schöpferisch pflegen" ein absolutes Grundlagenwerk vorgelegt für alle Menschen, die in irgendeiner Form pflegen. Das Buch ist auch für alle, die eine echte Hilfe, die zu Hause Familienangehörige versorgen – so manche Ausweitung ins Geistig-Seelische hinein entlastet, hilft und gibt diesem Akt der Mitmenschlichkeit die ihm zustehende Dimension.

In einem grundlegenden Teil geht van der Star auf die Wesensglieder des Menschen ein, ihre jeweiligen Bedürfnisse (auch zu pflegende Menschen bestehen nicht nur aus einem Körper, der "geäubert" werden muss) und die Sinne. Dann folgt im praktischen Teil die wichtige Frage, wie ein Zimmer eingerichtet werden sollte, das Basiswissen zu den Bereichen Atmung, Verdauung, Ernährung und Ausscheidung, immer unter Berücksichtigung praktischer Anleitung, aber auch tieferer Einblicke in diese Zwischen-Menschlichkeit, die zwischen Pfleger und Patient wachsen kann.

Grundpflege ist ein Kapitel, aus dem die Alltagserfahrung deutlich spricht. Waschen kann so verschieden sein! Abgesehen von den Techniken, die Pflegenden, so sie das nicht beruflich tun, unbedingt lernen müssen, um weder den Patienten noch sich selbst zu schaden, bedeutet die Körperreinigung nicht, den Menschen wie ein Auto in der Waschanlage zu behandeln. Wie rasch kehrt ein älterer Mensch aus, wie wohl tut eine Beineinreibung – das ist Pflege. Pflege ermöglicht dem Menschen, sich allen Umständen zum Trotz in seinem Körper daheim zu fühlen – und das ist ein großes Geschenk.

Ada van der Star behandelt die Themen Baden, Mundpflege und vor allem auch Hautpflegemittel. Mancher ältere Mensch hätte wesentlich mehr von einem Lavendelöl oder einem Rosmarinwaschzusatz für den Vormittag als von der zehnten Tafel Schokolade oder der Flasche Saft, hilflos von Familienmitgliedern angereicht.

Beim Pflegen treten sehr häufig gleichartige Probleme auf wie Durchliegen und Schlafstörungen. Ada van der Star beschreibt beides ausführlich und geht sehr intensiv auf die Hilfestellungen ein, die der Pflegenden geben kann.

Das Tabuthema Sterben nimmt im Buch breiten Raum ein. Dieses Kapitel ist eigentlich jedem Leser anzuraten, ob er nun pflegt oder nicht – hier wird so sensibel und einfühlsam der Beginn dieser letzten Erdenreise des Menschen beschrieben, dass man keine Angst mehr davor hat, einem Menschen beim Abschied nahe zu sein.

Das letzte Kapitel behandelt "Pflege als Beruf" – Gedanken zum Berufsbild, zur Frage nach der Schicksalsverknüpfung zwischen Pfleger und Patient, ein Thema, das für den Pflegenden wichtig ist.

Der vorliegende Band ist ein echtes Arbeitsbuch, das man oft und gern zur Hand nimmt – nicht nur, um Hilfen zu

bekommen, denn das Buch ist auch und vor allem Seelennahrung für den Pflegenden und gibt ihm Hilfen an die Hand, seine Arbeit zu reflektieren und das Pflegen als persönlichen Übungsweg aufzufassen. Die Gliederung ist nützlich, der Seitenaufbau sehr übersichtlich und klar, so gestaltet, dass auch Raum für eigene Anmerkungen ist.

csc03.03.2002

Quelle: www.literaturmarkt.info